

Beschlussvorlage der Verwaltung

Sachgebiet 20.1
Aktenzeichen:
Vorlage Nr.: BV/1714/2022

Freigabedatum:
14.03.2022

Vorlage für die Sitzung			
Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung	28.03.2022	öffentlich

Beratungsgegenstand: **Genehmigung des Forstwirtschaftsplans 2022**

Anmerkungen zu Belangen von Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderungen:
siehe Sachverhalt

Haushaltsmäßige Auswirkungen/Hinweis zur vorläufigen Haushaltsführung:
siehe Sachverhalt

Beschlusscontrolling:
Die Beschlussvorlage der Verwaltung ist nicht für das Beschlusscontrolling vorgesehen.

Beschlussvorschlag:

Dem Forstwirtschaftsplan für 2022 wird in der vorgelegten Fassung zugestimmt.

Erläuterungen:

Dem Rheinbacher Stadtwald geht es weiterhin nicht gut. Das nasse Jahr 2021 hat jedoch in Bezug auf die Vitalität vielen Bäume etwas Entspannung gebracht. Auch das Hochwasser war für die Bäume nicht schädlich.

Bei der Fichte ist der Borkenkäferbefall deutlich zurückgegangen. Dies hat jedoch auch damit zu tun, dass schlichtweg nicht mehr viele Fichten im Stadtwald zu finden sind. Der Zustand der Douglasie hat sich nicht weiter verschlechtert, ist aber nach wie vor nicht gut. Bei den Buchen ist vermutlich das Schlimmste überstanden. Sie beginnen sich langsam zu erholen. Mit weiteren Ausfällen insbesondere in den höchsten Altersklassen ist jedoch noch zu rechnen. Der Hauptbaumart Eiche geht es nach wie vor am besten. Nur Einzelbäume sind, wie auch in den letzten Jahren, am Absterben.

Entsprechend des insgesamt geringeren Schadholzanfalls haben sich die Nadelholzpreise deutlich erholt. Aufgrund des geringeren Angebotes, insbesondere in unserer Region, konnten sich die Preise wieder normalisieren und haben in etwa das Vorkrisenniveau erreicht. Konkret bedeutet dies eine Erhöhung um 300 % innerhalb von 5 Monaten. Erlöste käferbefallenes Sägeholz noch Ende Dezember 2020 pro Kubikmeter ca. 30 €, lag es im Frühjahr bereits bei über 90 €.

Auch die anderen Holzsortimente der anderen Baumarten waren in ihren Preisen stabil bis

leicht ansteigend.

Wirtschaftlich hat sich der Forstwirtschaftsbetrieb alleine mit Holzverkauf 2021 nicht getragen. Da ausschließlich tote und absterbende Bäume gefällt wurden, und dieses zum Glück mengenmäßig nicht mehr so stark stattfinden musste wie in den Vorjahren, sind im Bereich des Holzerlöses nur 140.000 € erzielt worden. Hierfür wurden ca. 2.300 Kubikmeter Schadholz verkauft. (Im Vorjahr waren es über 8.000 Kubikmeter). Dies entspricht weniger als die Hälfte vom jährlichen nachhaltigen Hiebssatz.

Die hier fehlenden Einnahmen konnten jedoch teilweise durch Förderprogramme kompensiert werden. So wurde im Frühjahr eine Nachhaltigkeitsprämie in Höhe von 82.400 € ausbezahlt und erstmalig konnten auch Aufforstungen im Stadtwald aus Landesmitteln gefördert werden. Hier wurden zusätzlich 22.000 € beantragt und ausgezahlt.

Im Bereich des Saatgutverkaufes konnten keine Erlöse erzielt werden. Während die Kirschenernte anfänglich gut aussah, sind leider die meisten Kerne durch das Hochwasser von den Netzen gespült worden. Bei der Eiche und Buche gab es nach zwei guten Jahren erstmalig wieder keine Mast, so dass auch hier keine Ernte stattfinden konnte.

Außerdem konnten wie bereits im Vorjahr zusätzliche Einnahmen in Höhe von etwa 40.000 € durch die Vermittlung von Privatwaldholz aus den Forstbetriebsgemeinschaften generiert werden. Hierbei lag ein Schwerpunkt jedoch auf der FBG Altendorf-Ersdorf, da dort noch eine große Menge borkenkäferbefallenen Holzes vermittelt werden konnte. In der FBG Alfter ist fast kein Holz angefallen, da dort die Fichten bereits zuvor alle gefällt werden mussten. Abschließend wurden Erträge aus Jagdpacht von ca. 23.000 € eingenommen.

Für das Jahr 2022 wird bei leicht steigenden Holzpreisen ein vergleichbarer Holzeinschlag wie im Vorjahr geplant. Mit Ausnahme von dünneren Laubholzbeständen in denen eine Durchforstung nötig ist, werden nur stark geschädigte Bäume geerntet. Dies überwiegend entlang der Wege und Straßen und in Bereichen wo viele Bäume betroffen sind. Einzelne starke Laubbäume die mitten in Beständen stehen, werden weiterhin dort belassen, da deren ökologischer Wert höher anzusetzen ist, als der ökonomische Nutzen.

Bezüglich der Erlössituation wird daher nur ein Ertrag von 200.000 € eingeplant. Der Beschluss des Ausschusses für Umwelt und Mobilität vom 27.01.2022 möglichst 20% aus der Bewirtschaftung zu nehmen ist in der Planung noch nicht berücksichtigt. Dafür müsste zuerst ein Konzept entwickelt werden aus dem ersichtlich wird, wieviel Waldfläche bereits aktuell durch Bewirtschaftungsverzicht unter diese Regel fällt und welche zusätzlichen Flächen konkret nicht mehr bewirtschaftet werden sollen.

Die Durchführung des Holzeinschlages 2022 ist mit den städtischen Forstwirten geplant. Sollten außerplanmäßige Einschläge nötig werden, müssen diese durch Unternehmer durchgeführt werden, da sie die Einschlagskapazitäten der städtischen Forstwirte übersteigen würden.

Parallel werden Ausgaben für die Beschaffung geeigneten Pflanzen eingeplant. Diese werden durch die eigenen Forstwirte gepflanzt. Daraufhin nötige Schutzmaßnahmen an den Pflanzen sollen ebenfalls mit eigenem Personal durchgeführt werden.

Für die nächsten Jahre werden die Pflege und der Schutz der aktuell neu angelegten Forstkulturen eine immer größere Rolle spielen. Die gepflanzten Jungbäume müssen

insbesondere von Brombeerranken und Gras- sowie Farnaufwuchs befreit werden, da sie ansonsten von diesen niedergedrückt und ausgedunkelt werden.

Für das Jahr 2022 wird dies mit eigenem Personal geplant. Für die Zukunft kann aber auch hier ein Ausgabenansatz nötig werden, da die Kulturflächen immer größer werden und somit der zu leistende Aufwand für die Pflegemaßnahmen die Möglichkeiten des eigenen Personals übersteigen wird.

Aufgrund des Hochwassers sind immer noch nicht alle Schäden an den Waldwegen behoben. Zudem hat sich ein Stau insbesondere bei den regulären Freischneidearbeiten entlang der Wander- und Reitwege gebildet, da diese Tätigkeiten im Sommer 2021 nicht mehr durchzuführen waren. Der Forstbetrieb geht davon aus, dass im Jahr 2022 im Stadtwald alle nennenswerten Schäden aus der Hochwasserkatastrophe beseitigt werden können. Wegen der intensiven Nutzung unseres Stadtwaldes als Naherholungsgebiet müssen insbesondere die Freischneidearbeiten bei den kleineren Wegen intensiviert werden um die Wegeunterhaltung wie gewohnt auf einem hohen Niveau zu gewährleisten. Der Rückschnitt von Gehölzen sowie die Unterstützung der Gärtnerkolonne bei schwierigen Baumfällungen im Stadtgebiet wird wie gewohnt vom Forstbetrieb weiterhin durchgeführt. Die Kontrolle entlang der Straßen durch den Wald und der Wirtschaftswege an den Waldrändern (gesamt etwa 20 km) obliegt nach wie vor dem Förster.

Die Zusammenfassung des Forstwirtschaftsplans 2022 ist als Anlage 1 beigefügt.

Die Ansätze des Forstwirtschaftsplanes entsprechen dem Entwurf der Haushaltssatzung 2022 der Stadt Rheinbach und sind – mit den Ansätzen des „Nichtforstlichen Betriebs“ – in Anlage 2 dargestellt.

Anlagen:

Anlage 1: Zusammenfassung Forstwirtschaftsplan,

Anlage 2: Trennung nicht-forstwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Betrieb